



Alter ev. Friedhof

Darstellung der durchgeführten Maßnahmen

Der Alte Ev. Friedhof wurde 1825 hinter der Kirche im sich entwickelnden Ortskern Rintgen angelegt. Mehrere für die Stadtgeschichte bedeutende Fabrikantenfamilien (z.B. „Diergardt“- „Greef“- „Preyer“) haben hier ihre Grabstätten. Der Alte Ev. Friedhof wurde 1993 in die Denkmalliste der Stadt Viersen eingetragen.

Vor der Umgestaltung war der Friedhof zumeist verschlossen und bedingt durch eine umfassende Mauer und dichtes Gestrüpp kaum einsehbar. Der Friedhof entwickelte sich deshalb zu einem Aufenthaltsort für die lokale Junkie-Szene. Die Folgen waren eine zunehmende Verwahrlosung und Schädigungen durch Vandalismus, insbesondere an dem erhaltenswerten Grabmalbestand.

Erst nachdem die evangelische Kirchengemeinde sich bereit erklärte, der Stadt den Friedhof in Erbpacht zu übertragen, konnte ein planerisches Konzept entwickelt werden, das den Alten Ev. Friedhof in das innerstädtische Grün- und Freiflächensystem einbindet und der Allgemeinheit dauerhaft zugänglich macht.

Um dem zunehmenden Vandalismus entgegenzuwirken und eine größere soziale Kontrolle zu bekommen, musste der Friedhof, der seinerzeit durch hohe Mauern umgeben war, funktional und gestalterisch „geöffnet“ werden.

Eine starke Auslichtung der durchgewachsenen Gehölze war ebenfalls erforderlich, um Angsträume zu beseitigen, aber auch um schädigenden Wurzeldruck an den historischen Grabmälern zu vermeiden.

Neue Wegeverbindungen mit einer Beleuchtung sollten eine Verknüpfung des Friedhofs mit dem innerstädtischen Grün- und Freiflächensystem ermöglichen, gleichzeitig aber auch unter Würdigung der denkmalpflegerischen Belange die Aufenthaltsqualität im Bereich des Friedhofs verbessern und der Bildung von Angsträumen entgegenwirken.

Auf der Grundlage eines Entwurfs der Stadt Viersen wurden die Beteiligungs- und Entscheidungsverfahren mit der Denkmalpflege (Untere Denkmalbehörde, Rhein. Amt für Denkmalpflege), dem „AK Alter Ev. Friedhof“, der Diergardt-Stiftung und den politischen Gremien der Stadt Viersen durchgeführt.

Wesentliche Änderungen von der dem Zuwendungsbescheid zugrundeliegenden Planung wurden nicht vorgenommen.

Bei der baulichen Realisierung konnten einzelne Teilleistungen im Rahmen eines Projektes für Langzeitarbeitslose durchgeführt werden. Neben dem positiven Aspekt der Qualifizierung und Beschäftigungsförderung wirkte sich dies auch auf die Gesamtkosten des Projektes aus. Durch den Teilabbruch der Mauer und weitere einfachere handwerkliche Tätigkeiten sowie durch die Wiederverwendung der Ziegelsteine konnten Lohn- und Entsorgungskosten gesenkt werden.

Die bauliche Realisierung der Maßnahme erfolgte in der Zeit von Oktober 2010 bis Oktober 2012.





Alter ev. Friedhof

Erfolg und Auswirkungen der Maßnahme

Durch den partiellen Rückbau der abschirmenden Umfassungsmauern zu den südlich und östlich angrenzenden Parkflächen konnte der Friedhof in das innerstädtische Grün- und Freiflächensystem optisch und funktional wirkungsvoll eingebunden werden. Zum nördlich angrenzenden Wildstaudengarten wurden Teile der Umfassungsmauer erhalten, um die ursprüngliche Dimension und Gestaltung des Friedhofs zu verdeutlichen.

Die neu hinzugefügten Wege schaffen alltagstaugliche Verbindungen, die durch den deutlich gesteigerten Publikumsverkehr zudem zu mehr Sozialkontrolle führen. Die Weiterführung des im Wildstaudengarten verwendeten Klinkerpflasters auf den neuen Wegen erzielt optisch eine Verzahnung der beiden Grünanlagen. Die schadhafte Plattenwege, die die repräsentativen Familiengräber erschließen, wurden einheitlich als wassergebundene Wege ausgeführt, die sich denkmalgerecht in das Ambiente einfügen.

Eine dem Friedhof angemessene, wenig pflegeintensive Unterbepflanzung im Bereich der Grabfelder, eine abwechslungsreiche standortgerechte Staudenbepflanzung für die übrigen Randbereiche und eine mit Wildblumen und Zwiebeln (Dichternarzissen) bestückte Wiese steigern die Attraktivität und tragen dazu bei, dass der Alte Ev. Friedhof als innerstädtische Parkanlage mit besonderer kulturhistorischer Ausrichtung von der Öffentlichkeit wieder wahrgenommen wird.

Der Evangelische Friedhof mit seiner neuen Infrastruktur ist somit wesentlicher Bestandteil des Masterplanes „Innerstädtische Grünvernetzung“ und erfüllt damit wertvolle nachhaltige Funktionen für die städtische Naherholung und Ökologie.

Die historisch und denkmalpflegerisch wertvollen Grabsteine wurden mit Mitteln der Diergardt-Stiftung großenteils bereits restauriert und in die Gestaltung der Grünflächen denkmalgerecht eingebunden. Ergänzend dazu wird eine Informationstafel aufgestellt, die den interessierten Besucher über die Geschichte des Friedhofs und der darauf beerdigten Familien sachgerecht und anschaulich informiert.

Während der Alte Ev. Friedhof vor der Umgestaltung zumeist verschlossen war und nur sporadisch aufgesucht wurde, wird er inzwischen ganzjährig rege besucht. Der Allgemeinheit konnte durch die Umgestaltung eine innerstädtische Freifläche mit einer Gesamtfläche von **3.643 m²** zugänglich gemacht werden. Derzeit nutzt der überwiegende Teil der Besucher den Friedhof vornehmlich als attraktive Grünverbindung zwischen dem Casino bzw. Wildstaudengarten im Norden und dem Gereonsplatz im Süden. Zahlreiche Besucher suchen den Friedhof aber auch jetzt schon gezielt auf, um sich die restaurierten Grabsteine anzuschauen. Einige Besucher nutzen außerdem die aufgestellten Parkbänke an der Hauptwegeverbindung, um dort zu verweilen. Die Umgestaltung des Friedhofs und seine Öffnung für die Allgemeinheit haben damit die wesentlichen Ziele erreicht.



Alter ev. Friedhof

Vor der Umgestaltung



Südeingang des Friedhofs



Zerstörte und verwahrloste Grabsteine

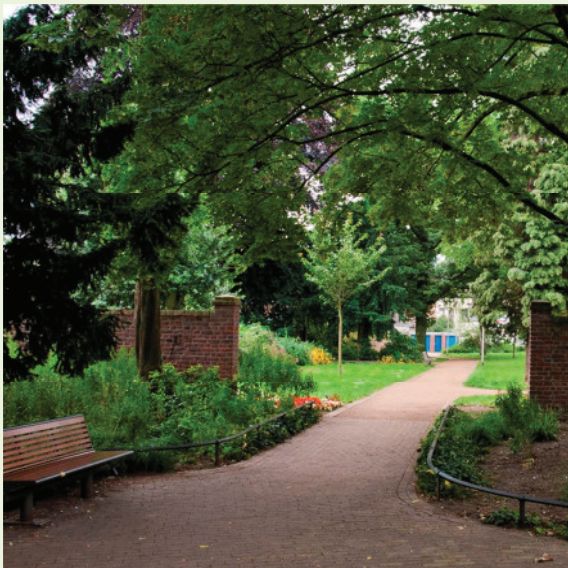


Zerstörte und verwahrloste Grabsteine



Alter ev. Friedhof

Nach der Umgestaltung



Blick vom Wildstaudengarten



Blick zum Wildstaudengarten



Restaurierte Grabsteine

